

## **Aus dem Tagebuch des Eremiten von Gauting**

Das Tagebuch des Eremiten von Gauting, eines deutschen Reisenden, der 1836 auf seinem Weg nach Konstantinopel durch Kraiova kam, enthält eine deprimierende Schilderung über die Versklavung der Roma:

„Am Abend, als die Hitze nachgelassen, lief ich umher und erlebte eine Scene, welche die verwegenste Einbildung kaum denken kann. Eine Bojarin hatte unter ihrem übrigen Vieh auch mehrere Zigeuner, worunter ein sehr schönes Mädchen von fünfzehn Jahren war, welche sie einem bekannten liederlichen Menschen für zwei Dukaten verkauft hatte. Das Mädchen sollte eben abgeführt werden, als ich an der erbärmlichen Hütte vorbeiging, wo ich ein heftiges Weinen hörte. Ich frug nach der Ursache, die man mir, wie ich schon gesagt, erzählte. Die Eltern, Brüder und Schwestern weinten alle, sie aber wurde aus den Armen der Mutter losgerissen und fortgeschleppt. Ich ging zum Barbaren, um sie ihm abzukaufen, allein er war reich und lachte über die 50 Dukaten, welche ich ihm bot, um ihr die Freiheit zu geben; er habe sie zu seinem Vergnügen gekauft, und wenn sie sich nicht gutwillig seinem Willen fügen wollte, so würde er sie solange prügeln, bis sie einwilligte. Wenn ich übrigens Zigeuner kaufen wollte, so besitze er fünfhundert Stück, unter denen es auch sehr schöne Mädchen gebe, sie sich nicht sträuben würden, da sie ihm alle zu Dienst gewesen. In diese sey er verliebt und gebe sie um keinen Preis. Ich ging zum Gouverneur und sprach überall davon mit der größten Entrüstung, allein sie lachten über meine Dummheit: ‚die Zigeuner sind unser Eigenthum, wir können damit machen, was wir wollen‘.“

[Fonseca, Isabel (1996) Begrabt mich aufrecht. Auf den Spuren der Zigeuner, München, S. 248-249.]